

L 7116-30	3	Südwestlich Moosbronn	83,5 ha
Tigersandstein-Formation (zT)		<b>Naturwerksteine</b> Ehemals erzeugte Produkte: Bausteine für Staats- und Gemeindebauten {Mögliche Produkte: Bausteine zu Restaurationszwecken}	
0–3 m 6–15 m		Aufgelassener Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314), im Osten des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 54 470, H <sup>54</sup> 10 380, 465–490 m NN	
0,5 m 12–15 m		Aufgelassener Steinbruch Michelbach (RG 7116-339), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 55 250, H <sup>54</sup> 09 750, 485–505 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Mittelsandstein, violett, teilweise grünlich grau, häufig limonitfleckig, nur mäßig hart, horizontalgeschichtet, kein eindeutiges Schichteinfallen, hellglimmerhaltig, hoher Anteil an tonig-siltigen Zwischenlagen; dickbankig bis massig, Bänke bis ca. 2 m Mächtigkeit, lateral nur wenig aushaltend, vereinzelt Schrägschüttungskörper, Sandstein spaltet entlang der Schichtung leicht auf.</p>			
<p><b>Analysen:</b> siehe Vorkommen L 7116-30.</p>			
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen in den aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) und Michelbach (RG 7116-339):                  ca. 510 – ca. 505 m NN Fein- bis Mittelsandstein, dünnplattig aufwitternd                  ca. 505 – ca. 450 m NN Fein- bis Mittelsandstein, violett, teilweise grünlich grau, häufig limonitfleckig, nur mäßig hart; dickbankig bis massig, mit tonig-siltigen Zwischenlagen, Bänke bis ca. 2 m Mächtigkeit, lateral nur wenig aushaltend, vereinzelt Schrägschüttungskörper (Tigersandstein-Formation, zT)</p>			
<p><b>Tektonik:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) zwei Hauptkluftrichtungen: (1) 320/85°, (2) 220/85°. Im aufgelassenen Steinbruch Michelbach (RG 7116-339) kein eindeutiges Schichteinfallen, 0,5 bis 1 Kluft pro m, Hauptkluftrichtungen: (1) 140/0°, (2) 220/85°.</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In den aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) und Michelbach (RG 7116-339) lag die ehemalige Abbauhöhe bei mindestens 15–20 m, heute sind davon noch 6–7 m aufgeschlossen. Die durchschnittliche Mächtigkeit der Tigersandstein-Formation liegt bei rund 50 m. <b>Abraum:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) ist der Abraum in einer bis zu 3 m großen Mächtigkeit nicht aufgeschlossen, vermutlich handelt es sich um dünnplattig aufwitternden Sandstein. Im aufgelassenen Steinbruch Michelbach (RG 7116-339) ist der Abraum aus aufgewittertem Sandstein etwa 0,5 m mächtig.</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Schnelle laterale und vertikale Fazieswechsel (Sand-, Silt- und Tonstein), lateral rasch wechselnde Bankmächtigkeiten sowie rasche Wechsel in der Farbgebung und Härte erschweren Prognosen über die Bauwürdigkeit der Gesteine.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Südwesten:</u> Abgrenzung bis zur Basis der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Osten:</u> Ortslage Moosbronn. <u>Nordosten:</u> Abgrenzung bis zum Top der Tigersandstein-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten. <u>Norden:</u> Störung bzw. Ortslage Freiolsheim.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der geologischen Aufnahme der aufgelassenen Steinbrüche Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) und Michelbach (RG 7116-339) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN &amp; ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten.</p>			
<p><b>Sonstiges:</b> (1) Im aufgelassenen Steinbruch Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) Bankmächtigkeit nur vereinzelt bis 1 m, nicht aushaltend, aufspaltend. Im aufgelassenen Steinbruch Michelbach (RG 7116-339) Sandstein dickbankig bis massig, Bänke bis ca. 2 m Mächtigkeit, lateral nur wenig aushaltend, vereinzelt Schrägschüttungskörper, Sandstein spaltet entlang der Schichtung leicht auf. 0,5 bis 1 Kluft pro m, nur wenige Blöcke von m<sup>3</sup>-Größe gewinnbar (10–20 % nutzbar), Gewinnung von Mauersteinen möglich (50 % nutzbar). (2) Die östliche Hälfte des Vorkommens gehört zu den FFH-Gebieten „Albtal mit Seitentälern“ (FFH-Nr. 7116-341) und „Unteres Murgtal und Seitentäler“ (FFH-Nr. 7216-341). Das gesamte Vorkommen befindet sich in Landschaftsschutzgebieten (LSG-Nr. 2.15.027, 2.16.013, 2.16.014, 2.35.052). Waldbiotope schützen offene Felsbildungen (Biotop-Nr. 7116-216-3102 „Steinbruch am Mönchkopf NO Michelbach und Biotop-Nr. 7116-216-3116 „Felswand nahe der Wasenhütte S Moosbronn“) sowie Fließgewässer (Biotop-Nr. 7116-216-3088 „Bergbäche im Jammertal“ und Biotop-Nr. 7116-216-3096 „Bach O Tirolerbrunnen NO Michelbach“).</p>			
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen ist in den beiden aufgelassenen Steinbrüchen Gaggenau-Rotenfels (RG 7116-314) und Michelbach (RG 7116-339) aufgeschlossen. In diesen Brüchen wurden ehemals bis 15–20 m mächtige, violette, teilweise grünlich graue Fein- bis Mittelsandsteine mit Bankmächtigkeiten bis ca. 2 m abgebaut. Die Bänke keilen lateral jedoch rasch aus, weswegen Vorhersagen über die Bauwürdigkeit des Vorkommens schwierig sind. Für die Gewinnung von Mauersteinen eignen sich im aufgelassenen Steinbruch Michelbach (RG 7116-339) etwa 50 %, für die Gewinnung von Werksteinblöcken in m<sup>3</sup>-Größe nur ca. 10–20 %. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.</p>			